

Nachrichten aus Brüssel

Freie Arztwahl in Europa

Zu den zentralen Forderungen der deutschen Zahnärzteschaft im Hinblick auf die bevorstehende Europawahl am 7. Juni 2009 zählt ein klares Bekenntnis zur freien Arztwahl. Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Bayerische Landes Zahnärztekammer fordern außerdem, die freie Berufsausübung stärker zu schützen. Nur der freie Heilberuf sei in der Lage, die flächendeckende, qualitativ hochwertige Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen in Europa zu gewährleisten. Daher erwarten BZÄK und BLZK nicht nur klare Aussagen zur Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit, sondern auch zur Selbstverwaltung im Gesundheitswesen. Im Hinblick auf die e-health-Strategie der Europäischen Kommission setzt sich die zahnärztliche Berufsvertretung für einen umfassenden Schutz von Gesundheitsdaten ein. Der Ausbau der Informations- und Kommunikationstechnologie in Europa dürfe nicht zur Aufhebung des Datenschutzes führen.

Kampagne für gesunde Arbeitsplätze

Mit ihrer Kampagne zur Gefährdungsbeurteilung will die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz den Prozess der Gefährdungsbeurteilung „entmystifizieren“. Damit soll gezeigt werden, dass die Gefährdungsbeurteilung nicht notwendigerweise kompliziert, bürokratisch oder ausschließlich eine Aufgabe für Experten ist. Die Gefährdungsbeurteilung mit ihrer Komponente der Arbeitnehmerbeteiligung sei eines der zentralen Elemente beim Aufbau einer nachhaltigen Präventionskultur. Folgende Ziele verfolgt die Agentur unter anderem: Sensibilisierung für die rechtliche Verantwortung sowie die praktische Notwendigkeit der Bewertung von Risiken am Arbeitsplatz; Ermutigung insbesondere von Kleinstunternehmen, ihre Gefährdungsbeurteilung intern durchzuführen. Weiterhin ist es ein Anliegen zu vermitteln, dass Gefährdungsbeurteilung der erste Schritt zu systematischem Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit ist.

Europa: Briefwahl beantragen

Die bayerische Staatsregierung hat im Hinblick darauf, dass der Termin für die Wahlen zum Europäischen Parlament in den Pfingstferien liegt, dazu aufgerufen, die Möglichkeit zur Briefwahl zu nutzen. In einer Presseveröffentlichung hierzu heißt es: „Der europäische Gesetzgebungsprozess wird von Bayern verantwortungsbewusst und konstruktiv, aber auch kritisch begleitet. Die bayerischen Wählerinnen und Wähler haben es in der Hand, auch zukünftig für eine angemessene Vertretung bayerischer Interessen in der Europäischen Union zu sorgen, denn: Die Zahl der bayerischen Abgeordneten im Europäischen Parlament hängt ab von der Wahlbeteiligung im Freistaat.“ Zentrale Forderungen Bayerns zum Europäischen Einigungsprozess hat die Staatsregierung unter www.bayern.de veröffentlicht. Was die bayerische Europa-Ministerin Emilia Müller bewegt, schreibt sie in ihrem Europa-Blog unter www.europablog.bayern.de.

Bundesärztekammer: Tropische Krankheiten erreichen Europa

Der Klimawandel führt zur Ausbreitung zahlreicher typisch tropischer Krankheiten in Europa. Darauf hat die Bundesärztekammer hingewiesen. So erkrankten im Sommer 2007 in Ravenna nahezu 200 Menschen am Chikungunya-Fieber, einer Krankheit, die zuvor nur bei Reisenden aus den Tropen nachgewiesen wurde. Auch das West-Nil-Fieber hat mithilfe von Zugvögeln aus Afrika seinen Weg nach Europa gefunden. Überträger des Chikungunya-Fiebers und auch des Dengue-Fiebers ist die Tigermücke (*Aedes albopictus*). Eier dieser Mücke sind im Jahr 2007 auch erstmals in Deutschland nachgewiesen worden. „Mit der Rückkehr weiterer tropischer Erkrankungen wie der Malaria muss bei einem Fortschreiten der Erderwärmung gerechnet werden. Auch die Ausbreitung klassischer Erreger wie Influenza und andere respiratorische Viren in der Wintersaison oder Durchfallerreger in der Sommersaison sind stark vom Klima abhängig“, berichtet Professor Dr. med. Tobias Welte, Direktor der Klinik für Pneumologie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Redaktion